

PRESSEINFORMATION MARION ERMER PREIS 2010

Weimar, den 4. Juni 2010

Die Marion Ermer Stiftung freut sich, die Preisträgerinnen und Preisträger des dies-jährigen Marion Ermer Preises für junge Künstlerinnen und Künstler aus den neuen Bundesländern bekannt zu geben. Nach Sichtung von über 150 Bewerbungen ent-schied sich die Jury, die am 28. Mai 2010 im Studienzentrums der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar tagte, mehrheitlich für die Preisvergabe an:

Tamayo Misawa (Dresden)
Cindy Schmiedichen (Leipzig)
Sebastian Stumpf (Leipzig)
Miriam Visaczki (Weimar).

Gemeinsam haben Tamayo Misawa und Cindy Schmiedichen die Auseinander-setzung mit dem Verhältnis von Raum, Installation und Objekt. In körperlichen Inter-ventionen untersucht Sebastian Stumpf die Ordnung des öffentlichen Raumes und deren Überwindung. Verbindendes Element zu Tamayo Misawas künstlerischer Praxis ist dabei der aktionistische und performative Prozess, der für die Arbeit beider PreisträgerInnen wesentlich ist. Kunst als Mittel zur Kontextualisierung von Gegen-wart, Geschichte und Geschichtsschreibung setzt Miriam Visaczki in intermedialen Installationen ein, wobei sich hier Bezüge zur Herangehensweise von Cindy Schmie-dichen für ihr Projekt Kaufhaus Joske in Leipzig herstellen lassen.

Mitglieder der diesjährigen Jury waren Dr. Susanne Gaensheimer (MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main), Prof. Norbert W. Hinterberger (Bauhaus-Univer-sität Weimar), Dr. Gregor Jansen (Kunsthalle Düsseldorf), Heike Munder (migros museum für gegenwartskunst, Zürich) und Angelika Richter (Kuratorin Marion Ermer Preis 2010, Berlin).

Der zum zehnten Mal vergebene Preis ist mit je 5000 Euro dotiert. Er umfasst in diesem Jahr die von Angelika Richter kuratierte Ausstellung der Preisträger/innen im Neuen Museum Weimar sowie einen zweisprachigen Katalog und neu konzipierte, in limitierter Auflage produzierte Künstler-Editionen.

Die feierliche Preisverleihung im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung im Neuen Museum Weimar findet statt am 2. Dezember 2010 in Gegenwart der Stifterin des Preises, Frau Marion Ermer, Herrn Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Vorsitzender des Kuratoriums der Marion Ermer Stiftung, sowie weiteren Mitgliedern des Kuratoriums der Stiftung.

Die Kooperationspartner des Marion Ermer Preises 2010 sind die Klassik Stiftung Weimar und die Bauhaus-Universität.

Weitere Informationen zum Preis unter:

www.marion-ermer-preis.de
preis-2010@marion-ermer-stiftung.de

ZU DEN PREISTRÄGERINNEN

TAMAYO MISAWA

In gekonntem Wechselspiel zwischen Innen und Außen reflektiert die in Tokyo geborene Künstlerin Tamayo Misawa das Verhältnis von Architektur und Kunst. Sie überträgt Strukturen des städtischen Raumes in den Ausstellungskontext und versetzt Elemente des Innenraumes an öffentliche Orte.

Bestechender Aspekt ihrer räumlichen Interventionen ist die mediale Bandbreite, die von großformatigen Installationen aus einfachsten Baumaterialien wie Holz und Pappe bis zu Ensembles minimalistischer Skulpturen aus Blech oder Gips reicht. Dabei zieht sie einen Spannungsbogen, der eine kühn improvisierte Straßenästhetik mit formal vollendeten Kleinplastiken verbindet.

Prozesshaftigkeit und Performativität sind entscheidendes Merkmal ihrer Arbeit. Tamayo Misawa öffnet ihre Installationen wie in *Küche* (2007) oder *Godzillas Raum* (2008) für die Eingriffe von Besuchern und fordert sie zu deren weiterem Gebrauch auf. In ihrer Performance *Atelier 05/06* (2008) untersucht sie explizit das Verhältnis von Geschlecht und den Machtparametern des Raumes.

Tamayo Misawa lässt das Verhältnis von Körper, Aktion und Raum ernsthaft und zugleich ironisch sichtbar werden. Dabei hebt sie die Begrenzungen des Raumes auf und setzt auf das künstlerische Potenzial von Durchlässigkeit, Transparenz und Partizipation. Die Jury möchte die authentische Kraft ihrer Rauminterventionen und Performances mit der Vergabe des Preises würdigen.

Biographie

Tamayo Misawa wurde 1975 in Tokyo, Japan, geboren. Sie lebt und arbeitet in Dresden. Von 1995 bis 1999 studierte sie an der Kunsthochschule Musashino in Tokyo. Darauf folgte von 2002 bis 2004 ein Studium der Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin. Seit 2004 studiert sie in der Fachklasse von Prof. Carl-Emanuel Wolff an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, wo sie in 2010 mit dem Diplom abschließen wird.

CINDY SCHMIEDICHEN

Die künstlerische Praxis von Cindy Schmiedichen weist klare Bezüge zur Minimal Art und Konzept-Kunst auf. Die Reduktion auf möglichste Einfachheit von Konzeption und Form, die Verwendung alltäglicher, bedeutungslos gewordener Gegenstände und deren fast unmerkliche Bearbeitung zu künstlerischen Objekten sind kennzeichnend für ihren Ansatz.

Ausgangspunkt ist dabei die Spurensuche. Es sind Streifzüge durch

bestimmte Gegenden und Recherchen über die Gegebenheiten von konkreten Orten, die der Künstlerin Inspiration und Material in die Hände spielen. Mit Methoden des Umhüllens, Einfärbens, Fragmentierens und Stapelns unterzieht Cindy Schmiedichen die Materialien in einem zweiten Schritt der Transformation in orts- und raumbezogene Objekte. Mit Arrangements in Objektgruppen und der teilweise erneuten Umwandlung der Materialien schafft Cindy Schmiedichen ungewöhnliche Ordnungsgefüge. So stark wie der umgebende Raum Einfluss nimmt auf ihre Objektkonstellationen, so sehr wird der Raum durch diese dynamisiert.

In den sorgsam gefertigten, oftmals filigranen Objektensembles schwingt eine überraschende Leichtigkeit und Poesie, die insbesondere durch ihre Attribute von Veränderbarkeit und Offenheit wirksam wird. Die Jury würdigt den souveränen Umgang von Materialien und Objekten und ihrer räumlichen Verortung. Sie möchte ebenso die Wiederaufnahme formaler Elemente und historischer Bezüge honorieren, die Cindy Schmiedichen und andere KünstlerInnen in Projekten mit dem ehemals jüdischen Kaufhaus Joske in Leipzig umsetzen.

Biographie

Cindy Schmiedichen wurde 1977 in Herzberg/Elster geboren. Sie lebt und arbeitet in Leipzig.

Von 1999 bis 2007 studierte sie in der Klasse für Medienkunst von Prof. Alba D'Urbano an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo sie 2007 ihr Diplom ablegte. Von 2002 bis 2003 war sie zudem Studentin der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern. Ihr Studium schloss sie mit dem Meisterschüler bei Prof. Alba D'Urbano an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig im Jahr 2009 ab.

SEBASTIAN STUMPF

Mittels pointierter Körperaktionen erforscht Sebastian Stumpf den White Cube des Ausstellungsraumes und den öffentlichen Raum. Dabei stellt er das Individuum ins Verhältnis zu zeitgenössischer Architektur. Mit unauffälligen und dennoch gewagten Bewegungsabläufen macht er auf die Grenzen der Architektur, öffentlicher Räume und Wegesysteme aufmerksam. Indem er in fotografischen und filmischen Aufnahmen die physische Überwindung architektonischer Barrieren andeutet, führt er ein anarchistisches Moment in die streng strukturierten urbanen Szenerien ein. Gleich physikalischen Gesetzen wie der Schwerkraft enthoben, zeigen ihn seine fotografischen Serien und kurzen Videosequenzen auf dem Kopf oder in der Luft laufend oder über Mauern und Geländer in die Leere springend. Mit der Kamera aufgenommene ortsspezifische Performances in Innenräumen projiziert er exakt an dem Ort der ursprünglichen Aktion. Seine minimalistischen Inszenierungen erzeugen so eine Verdopplung und Überblendung des realen Raumes. In der Serie *Weißer Räume verlassen* (seit 2004) setzt Sebastian Stumpf sein eigenes Verschwinden in Szene.

Für seine klaren Bilder, die den Moment zwischen Sprung und Fallen, zwischen Vollendung und Scheitern festhalten und den Wechsel zwischen

aktionsgeladenem und leerem Raum verhandeln, vergibt die Jury an Sebastian Stumpf den Preis. Durch das feinsinnige Kräftespiel von Körper und Raum werden in seiner Arbeit tradierte Wahrnehmungsmuster wirksam außer Kraft gesetzt.

Biographie

Geboren 1980 in Würzburg lebt und arbeitet Sebastian Stumpf in Leipzig. 1999 bis 2006 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Rolf-Gunter Dienst und war 2001/02 für ein Jahr Gaststudent an der École Nationale des Beaux-Arts in Lyon. Von 2002 bis 2006 studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Prof. Timm Rautert und beendete sein Studium 2008 als Meisterschüler.

MIRIAM VISACZKI

Miriam Visaczki widmet sich in ihrer künstlerischen Arbeit der Auseinandersetzung mit der Geschichtsschreibung und ihren Leerstellen. Dabei stellt die Künstlerin Erzählungen des kollektiven Gedächtnisses der persönlichen Erinnerung gegenüber. Analytisch und sachlich legt sie Widersprüche und Verwerfungen der Geschichte und Gegenwart frei und verweist gezielt auf die bewussten Auslassungen und Lücken in ihrer Überlieferung. Dies gelingt ihr eindrucksvoll, indem sie ihre historischen Recherchen mit einer vielschichtigen und visuell überzeugenden Präsentation von Textelementen, Interviews, Filmen und fotografischen Aufnahmen kombiniert.

In ihrer Arbeit *750 und 12 Jahre Waldmünchen* (2008) setzt sich Miriam Visaczki mit dem Nationalsozialismus und seinem Erbe in der Kleinstadt Waldmünchen an der bayerisch-tschechischen Grenze auseinander, der Heimatstadt ihrer Eltern und Großeltern. Als Teil der Installation geben filmisch dokumentierte Interviews mit Zeitzeugen und Heimatforschern ein beredtes Zeugnis über die unterschwelligen Verleugnungen der nationalsozialistischen Vergangenheit, die durch die sorgfältig recherchierte und in Texttafeln, Zeichnungen, Fotos und Objekten festgehaltene Geschichte eines Widerstandskämpfers konterkariert werden. Die Künstlerin entwirft ein starkes Porträt des Ortes, zeigt, wie er sich heute gibt und wie sich anhand aktueller Ereignisse Geschichte abgelesen lässt.

Die Jury wertet nicht nur die nachdrückliche Erforschung von Geschichte und Erinnerung und ihre seriöse Darstellung in intermedialen Installationen als preiswürdig. Überzeugt hat sie insbesondere die Offenlegung der von Miriam Visaczki angewandten Methoden und verwendeten Instrumentarien, wodurch - trotz und gerade wegen aller Differenziertheit - die eigenen blinden Flecken beim Lesen und Schreiben von Geschichte und Gegenwart immer mit reflektiert werden.

Biographie

Miriam Visaczki wurde 1978 in Regensburg geboren. Sie lebt und arbeitet

in Weimar.

Von 1999 bis 2004 besuchte sie die Bauhaus Universität Weimar und schloss ihr Studium mit dem Diplom ab. Daneben war sie von 2002 bis 2003 Studentin der Ecole Nationale Supérieure d'Arts de Cergy-Paris und der Ecole Supérieure des Beaux-Arts de Toulouse. In einem Aufbaustudium besuchte sie von 2005 bis 2007 die Hochschule für Bildende Künste in Hamburg.

Texte: Angelika Richter
Weimar, den 4. Juni 2010